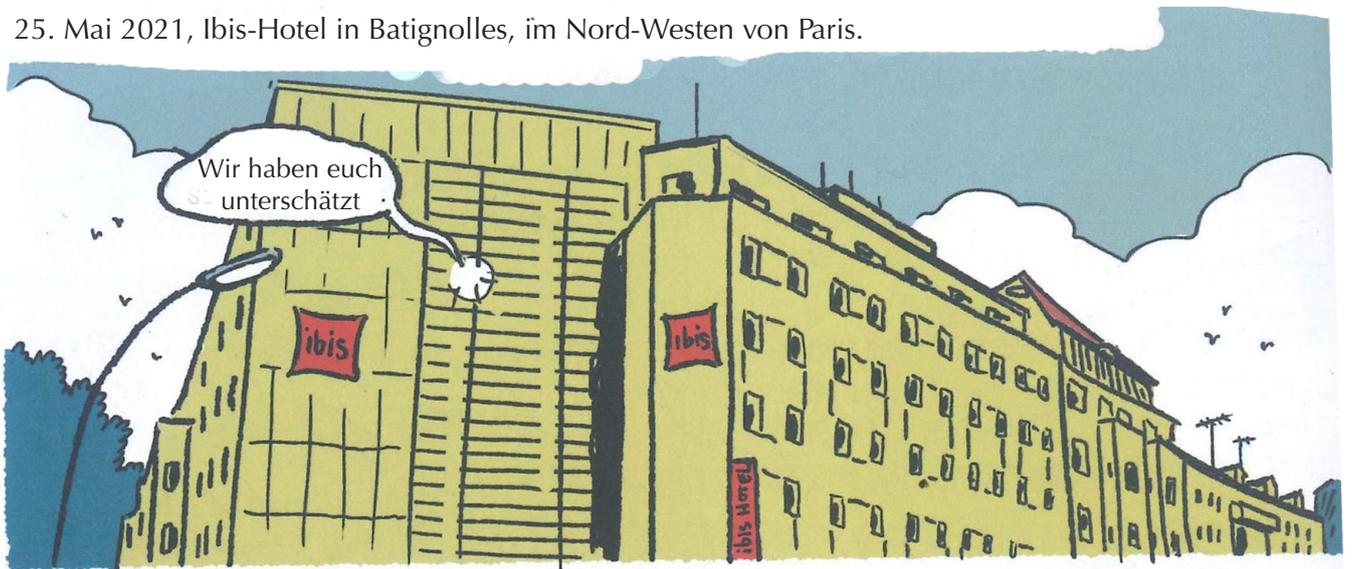


Der Streik beim Hotel Ibis

In Frankreich gibt es 17'000 Hotels, circa 650'000 Zimmer, die jeden Tag gereinigt werden. Eine unsichtbare Arbeit für eine Armee von Prekären, mehrheitlich Frauen. Sie haben keine Möglichkeiten, viele haben keine Papiere. Trotzdem: Ein paar entscheiden sich zu kämpfen.

Text: Claire Rainfroy, Zeichnung: Aude Massot
aus: La REVUE DESSINEE Nr. 39

25. Mai 2021, Ibis-Hotel in Batignolles, im Nord-Westen von Paris.



Reportage aus der Erinnerung von Sylvie Kimissa.



19 Zimmermädchen und ein Mann, der Ausrüster, freuen sich. (Der Ausrüster stellt das Material für die Arbeit der Zimmermädchen zusammen.)

Nach 22 Monaten Kampf, davon 8 Monate im Streik, haben sie die Gruppe Accor und sein Subunternehmen STN in die Knie gezwungen. STN stellt das Reinigungspersonal ein.



Erhöhung des Lohns, Bezahlung der Überstunden, Reduktion des Arbeitsrhythmus... Der Sieg ist gross.



Nicht erreicht haben sie, dass Accor sie direkt anstellen muss. .



Die Sklaverei durch Subunternehmen muss enden.

Wir bringen das mit dem Kampf in Ordnung.

Rachel Keke, damals Gouvernante im Hotels Ibis.

Im riesigen Hotel - das zweitgrösste Ibis in Frankreich mit 700 Zimmern - wächst die Wut schon lange.



2016 übernimmt das neue Subunternehmen STN. Alles wird unerträglich.



Jeden Tag klagten die Arbeiterinnen über Schmerzen.



* Sie wird am Ende vom Konflikt zur Vertreterin des Personals gewählt. .

Sie klagen auch eine ungleiche Behandlung vor Ort an.



Mehrfach bringen sie ihre Forderungen vor die Gewerkschaft. Sie wollen streiken.



Das Fass läuft über, als die STN die Zimmermädchen, die Gesundheitsprobleme haben, in ein Luxus-Hotel transferieren will. Da sie Arztzeugnisse haben, die die Anzahl Zimmer einschränkt, werden sie dahin geschickt, wo die Zimmer grösser und schwieriger zu reinigen sind.

Während der Pause sprechen Sylvie Kimissa, Rachel Keke und Aboubacar Traoré mit den Kolleginnen.



Die Zimmermädchen sprechen ein letztes Mal mit der STN



Am 17. Juli 2019 treffen Claude Levy und Tiziri Kandi die Arbeiterinnen vor dem Hotel an, schon im Streik.



34 Zimmermädchen schliessen sich an, wenige Wochen später werden es nur noch 20 sein.



Drohungen den Lohn zu kürzen, Drohungen die Aufenthaltsbewilligung zu entziehen... Sie denunzieren Einschüchterung durch die STN.



Die 20 die bleiben, bleiben dank der Streikkasse



Der Streik dauert und betrifft auch das Familienleben.



Der Streik ist feministisch.



Die Bewegung hält durch. Trotz schwieriger Zeiten.



An gewissen Tagen, werfen Kunden Äpfel auf sie. Oder Wasser.



Und während Monaten schieben sich STN & Accor die Verantwortung als Auftraggeber und Arbeitgeber gegenseitig zu.



„Wir wurden drinnen und draussen erniedrigt, das hat uns nur noch mehr motiviert bis ans Ende zu gehen.“



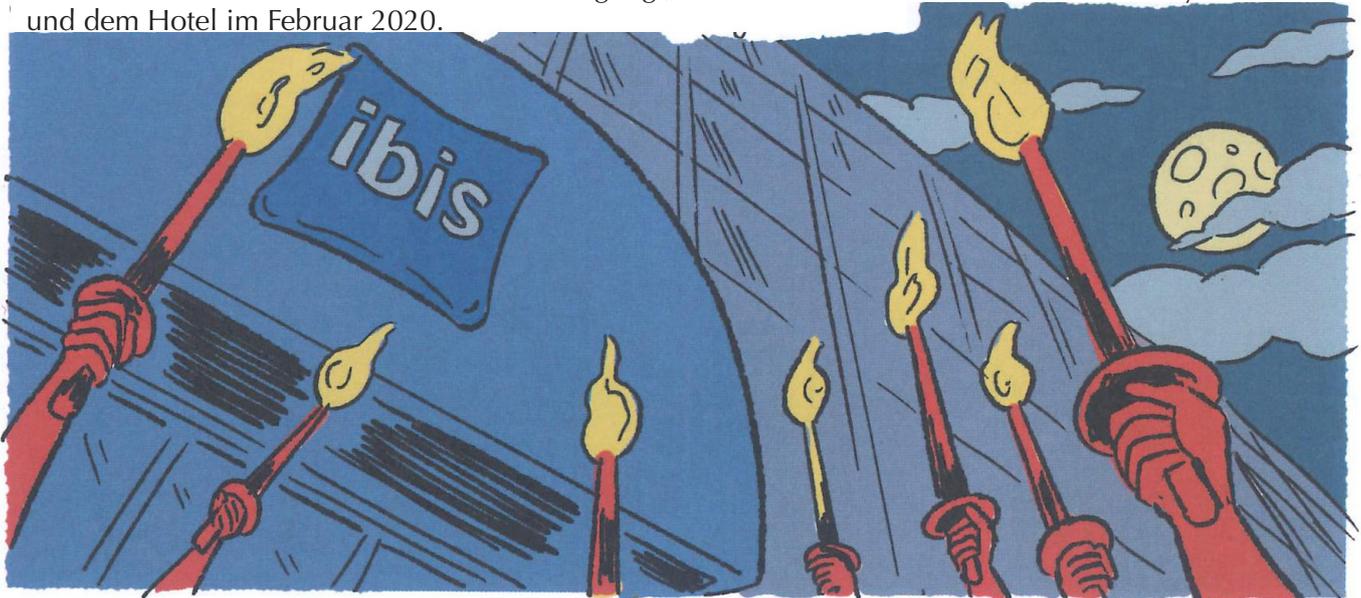
Der Streik bei Ibis ist historisch wegen seiner Länge und symbolisch durch die grosse Unterstützung, besonders durch die feministische Bewegung

Die Mauern in Paris zeugen davon.



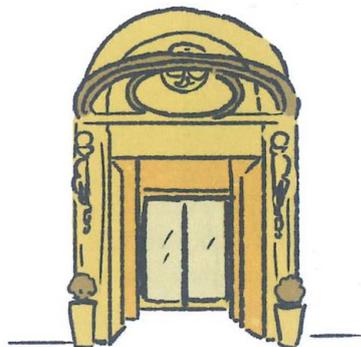
Parole der Reiniger:innen: Schrubben, schrubben, das muss man bezahlen.

Oder die Teilnahme der feministischen Bewegung „les Rosies“ am Fakellauf zwischen Clichy und dem Hotel im Februar 2020.

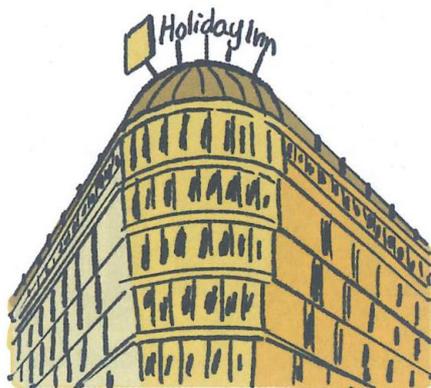


Das ist nicht die erste Mobilisierung dieser Art in der Hotellerie.

87 Tage Streik im Park Hyatt in Paris Vendome, in der sehr schicken Strasse de la Paix. Von Angestellten der STN geführt



111 Tage Mobilisierung im Holiday in Clichy in der Haute-seine zwischen 2017 und 2018, durch Angestellte des Subunternehmens Héméra.



167 Tage Streik 2019 im Hotel NH Collection in Marseille, durch Angestellte der Gruppe Elios Services.



Die Bewegungen, die es schaffen, die Anstellung durch das Hotel zu erreichen, sind noch rar.



Reinigung ist ein grosser Sektor. 2021 sind es 17 Milliarden Euros und 570'000 Arbeitskräfte.*

70% sind Frauen. Mehr als die Hälfte davon haben mehr als eine Arbeitsstelle.

Teilzeit und seltsame Arbeitszeiten sind üblich.

Alles, damit man diese Arbeitskräfte nie sieht.



* Zahlen vom Unternehmerverband FEP.

Ein sehr kleiner Teil der öffentlichen Aufträge - nur 4% 2021 - erwähnt durchgehende Arbeitszeit oder Tageseinsätze.



25% der Arbeitskräfte sind ausländischer Staatszugehörigkeit.

Das Ibis in Batignolles ist da keine Ausnahme. Mehrere Streikende aus Schwarzafrika haben eine Aufenthaltsbewilligung, die jedes Jahr erneuert werden muss.



Diese bürokratische Abhängigkeit zwingt diese Frauen Arbeit zu akzeptieren, die schlecht ist, weit weg von zu Hause, in Teilzeit und zu unanständigen Zeiten.



Wenn die Aufenthaltsbewilligung verlängert werden muss, muss man den Mund halten. Keine Arbeit, keine Verlängerung!



Die Auslagerung der Reinigung erlaubt auch eine Spaltung, die Reinigungskräfte trennt von den anderen im Hotel.

Unsichtbar für die Kund:innen, aber auch für die anderen Arbeitskräfte im Hotel.



Die Auslagerung begründet das Management mit Konzentration auf die Kernarbeit.



Die Auslagerung folgt einer finanziellen Logik.

Neue Untersuchungen von Ökonom:innen* zeigen aber, dass die Betriebe nicht gewinnen. Weder ist es billiger, noch sind die Hotels sauberer.



Und für den Staat ist das nicht unbedeutend.



Drei Jahre nach Beginn der Bewegung sind fast alle zurück an der Arbeit im Ibis von Batignolles



Rachel Keke - sie ist inzwischen ins Parlament gewählt worden - hat versprochen, dass der Kampf gegen Subunternehmen ihre Priorität sein wird.



* François-Xavier Devetter et Julie Valentin, « Deux millions de travailleurs et des poussières. L'avenir des emplois du nettoyage dans une société juste », Les Petits Matins, 2021.

Dieser Mann aus Mauretanien, Arbeiter der Euop Net, Reinigungsfirma am Palais Bourbon, reinigte das Untergeschoss der Nationalversammlung, als die Reinigungsmaschine durchdrehte. Die Maschine warf ihn Kopf voran gegen die Wand, so zeigen die Videoaufnahmen.



Die Untersuchung wurde eröffnet. Viele Kolleg:innen von Moussa Sylla und Gewerkschaften beschuldigen die Auslagerung als Ursache für das Drama.

